

Geschätzte Biobauern und Biobäuerinnen

Noch anfangs April sah es danach aus, als ob die Mäh-drescher dieses Jahr noch früher zum Einsatz kämen. Das milde Wetter und die gute Wasserversorgung liessen die Kulturen rasch wachsen. Doch die Antwort des Winters kam mit aller Heftigkeit zurück. Wo am 10. April bereits siliert wurde, konnten wir am 20. April wieder Schlittenfahren. Dieser Kälteeinbruch hat die Entwicklung der Kulturen etwas gebremst. Den Getreidekulturen hat der Schnee aber nicht viel angetan.

Das milde Wetter über die Auffahrtstage erlaubte es einige Feldarbeiten zu erledigen. Doch die Temperaturen waren noch eher tief.

Die Aussaat der Sonnenblumen gestaltete sich eher schwierig und durch das feuchte Wetter waren auch die Schnecken sehr aktiv.

Richtpreise 2024 – eine Geste an die Tierhalter!

Am 14. April 2024 fand in Bern die Richtpreissitzung Futtergetreide statt. Anders als in den Vorjahren gab es schon im Vorfeld der Sitzung einen konstruktiven Austausch zwischen allen Akteuren. Futtermühlen, die Fachgruppe Ackerkulturen und die Vertreter der tierischen Fachgruppen (Eier, Milch und Schweine) haben ihre Bedürfnisse kundgetan und somit war die Stossrichtung schon im Vorfeld klar.

Die Branche setzt dieses Jahr ein klares Zeichen zugunsten der Tierhalter. Durch die Richtpreissenkung bei Gerste, Triticale und Mais sollen die Futterkosten gesenkt werden. Dieser Schritt wird mit den grossen richtlinientechnischen Herausforderungen in der Tierhaltung begründet. Während die Schweinebranche noch unter der 100% Biofütterung leidet, muss die Produktion aktuell auch noch um ca. 10% gedrosselt werden. Die Eierbranche ist mit der Einführung des Verbotes der Kükentötung mit hohen Merkkosten konfrontiert. Hier ist das Ziel, dass man den Produktpreis im Laden nicht zu fest erhöhen muss, damit die Absatzmenge gehalten werden kann. Im Bereich der Leguminosen kommt es zu einer Umverteilung von Förderbeiträgen zu Richtpreisen, der ausbezahlte Preis für die Produzenten bleibt gleich.

«Die Nachfrage nach den Eiweisspflanzen ist sehr gross. Die unveränderten Produzentpreise sollen den Anbau weiterhin fördern, mit der Absicht, die Anbauflächen dieser Kulturen spürbar auszudehnen.» so steht es in der Medienmitteilung von BioSuisse.

Ich predige genau das nun schon seit einigen Jahren hier in der Biopräss. Ich hoffe sehr, dass die Anbaubereitschaft für Leguminosen zunimmt und wir so die einheimische Proteinversorgung sicherstellen können.

[Im beigelegten Blatt findet ihr alle relevanten Informationen zu den Richtpreisen und Abholkonditionen für die Ernte 2024.](#)

Ernte 2024

Die Ernte steht schon wieder kurz bevor. Auch dieses Jahr sind alle Beteiligten stark gefordert, damit alles reibungslos funktioniert.

Abgabe Erlenmühle

Wenn ihr das Getreide direkt in die Erlenmühle bringt, ist es von Anfang an am richtigen Ort. In der Regel finden wir immer kurzfristig einen Abladetermin.

Die Anlieferung in der Erlenmühle muss zwingend über das Biobüro angemeldet werden. Wie im letzten Jahr werden wir euch dann direkt ein Anlieferzeitfenster zu teilen.

Direktanlieferungen in die Erlenmühle werden auch dieses Jahr wieder mit einer feinen Glace von Urs (und einer Wegentschädigung auf der Abrechnung) belohnt.



Demeter Preise

Unsere Mühle ist weiterhin die einzige Futtermühle, welche in der Schweiz Demeterfutter herstellt. Die Erntemengen von Schweizer Demeter Futtergetreide sind in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Die Preise liegen deutlich höher als beim Knospen Getreide. Wir haben uns entschieden, die Preise für die Ernte 2024 konstant zu halten. Die gültigen Preise für die Ernte 2024 findet ihr auf unserer Homepage.

Wir bitten unsere Anbauempfehlungen, die im August publiziert werden, zu beachten. So können wir die Mengen steuern und die Produktion dem Bedarf anpassen.

Abholung ab Hof

Auch dieses Jahr stehen uns wieder viele Fahrzeuge für die Getreideabholung zur Verfügung. Doch das System hat seine Grenzen. Eine genaue Planung ist das Wichtigste, damit alles effizient funktioniert.

Wir bitten folgendes zu beachten:

- Anmeldung einer Abholung vor dem Dreschen.
Absolut zwingend bei feuchtem Erntegut welches rasch abgeholt werden muss.
- Sollte es Verschiebungen beim Dreschtermin geben, umgehend bei uns melden
- Weicht die Menge deutlich ab von der Anmeldung bitte sofort melden, dann können wir das in der Dispo berücksichtigen
- Wir brauchen ein Abholzeitfenster von mindestens drei Tagen (keine Fixtermine)
- Wir sind auf eure Mithilfe angewiesen, bei der Abholung muss zwingend jemand vor Ort sein um den Traktor/Kipper zu bedienen.

Die Kosten für die Abholung ab Hof sind für die Ernte 2024 identisch mit dem Vorjahr.



Die direkte Abholung ab Hof verlangt eine gute Planung!

Abgabe in einer Partnersammelstelle

Ohne unsere Partnersammelstellen könnten wir die grosse Menge Getreide gar nicht mehr bewältigen. Wir haben über die ganze Schweiz verteilt viele Getreidesammelstellen, welche sehr gut mit uns zusammenarbeiten. Viele Lohnunternehmen bieten die Abfuhr des Getreides gleich mit an und haben gute Kontakte zu den lokalen Sammelstellen. Falls ihr die Getreideabgabe so organisieren möchtet, ruft uns an und wir suchen gemeinsam eine Sammelstelle in eurer Nähe.

Mahlgetreide

Wir organisieren nach wie vor die Beschaffung des Biogetreides für die Lindmühle AG.

So könnt ihr auch euren Kunden sagen, dass zumindest ein Teil des bei uns gekauften Mehls, euer eigenes Getreide enthält. Für die Lindmühle nehmen wir Mahlweizen, Roggen und Urdinkel an. Da das Getreide schlussendlich nicht in der Ostschweiz, sondern im Aargau vermahlen wird, bietet eine lokale Sammelstelle eine gute Alternative zur Abholung ab Hof, um keine unnötigen Transporte zu generieren.

Wie bereits im Herbst angekündigt werden wir dieses Jahr keinen Sativa Dinkel annehmen. Weil die Lindmühle keinen solchen Dinkel verarbeitet, müssten wir diesen auf dem Markt verkaufen, was aktuell kaum möglich ist. Die Mahlgetreidepreise werden erst Mitte Juni festgelegt. Ich rechne mit stabilen Preisen beim Weizen. Dinkel könnte aufgrund der gesunkenen Nachfrage und den hohen Lagerbeständen etwas unter Druck kommen.

Wir werden euch auf unserer Homepage über die neuen Richtpreise informieren.

Schweinemarkt

Der Absatz für Mastschweine ist aktuell schwierig. Hoffen wir auf eine starke Grillsaison, welche die überzähligen Bio-Schweine verschwinden lässt. Die Hoffnung ist allerdings nicht allzu gross, denn gerade Bio-Schweinefleisch wird häufig verarbeitet und landet leider eher weniger auf dem Grill.

Die Vernehmlassung zur Gesetzesänderung für den Einsatz von 5 % konventionellem Kartoffelprotein ist abgelaufen. Ein Entscheid über die Inkraftsetzung dürfte vom Bundesrat erst im Herbst fallen. Ebenfalls entscheidend für die Schweineproduktion ist die im Raum stehende Anpassung der Stallflächen. Die IGBSS hat in ihrem Brief darüber informiert.

Eiermarkt

Gemäss Informationen der Eierhändler läuft das Geschäft mit den Bioeiern aktuell gut. Zum Jahreswechsel gab es in der Branche etwas Unruhe bezüglich der Richtpreisfestlegung für die Bioeier. Die neue Situation mit unterschiedlichen Umtriebslängen, unterschiedlichen Rassen und unterschiedlichen Strategien bezüglich des Ausstiegs aus dem Kükentöten hat einige Eierabnehmer dazu bewogen eigene abweichende Kalkulationen zu erstellen. Ich bin zuversichtlich, dass die neu aufgestellte Fachgruppe Bioeier eine gute Lösung für die zukünftige Richtpreisfestsetzung findet.

Geflügelmast

Mit der Eröffnung des neuen Geflügelschlachthofes in Frauenfeld können nun mehr Althennen in der Schweiz geschlachtet werden. Ich finde das eine sehr positive Entwicklung. Auch werden in diesem Schlachthof viele Bruderhähne geschlachtet.

Die Endgewichte der Poulets haben sich über den Winter wie erwartet verbessert. Mitte April haben wir unsere Pouletmastfutter bereits wieder auf Sommermodus umgestellt. Leicht weniger Energie dafür eine höhere Konzentration der Aminosäuren soll die «Sommerdepression» etwas eindämmen.

Neben der aktuell gesuchten Biomilch ist der Biopouletbereich aktuell der einzige tierische Bereich, in dem aktiv nach Produzenten gesucht wird. Die Bio Pouletmast ist eine finanziell lohnende Ergänzung für einen Bio Betrieb. Durch die mobilen Hütten ist ein Bewilligungsverfahren oft einfacher als beim Bau eines grossen Stalles.

Falls du Interesse hast, in die Pouletmast einzusteigen, melde dich bei uns.

Rechnungen per Mail

Die Digitalisierung betrifft auch unsere Branche. Wir erhalten bereits ca. 75 % unserer Rechnungen per Mail. Auch wir bieten euch den Rechnungsversand per Mail an. Falls ihr eure Rechnungen zukünftig per Mail erhalten möchtet, meldet euch einfach im Biobüro.

Austernschalen

Unser jahrelanger Lieferant für Austernschalen aus Holland hatte in letzter Zeit immer wieder Lieferprobleme. Aus diesem Grund haben wir einen neuen Lieferanten gesucht und auch gefunden. Der neue Lieferant kommt aus Italien und liefert gute Qualität zu einem leicht tieferen Preis.

Ab dem 1. Mai 2024 gewähren wir auf ganze Paletten (neu 1 000 kg) einen Palettenrabatt von CHF 10.-/dt.

Hitzestress bei Legehennen

Hitzetage mit über 30°C machen den Tieren sehr zu schaffen. Besonders Herden, die in der Legespitze stehen, sind oft sehr gestresst wegen der meist tieferen Futteraufnahme.

Wir empfehlen in dieser Zeit einige Tage unser Zefit (Vitamin C) einzusetzen damit die Tiere ausreichend versorgt sind. Auch eine vorsorgliche Verabreichung von Milchsäurebakterien (Biacton oder Bactocell), hat sich bewährt damit die gestressten Tiere möglichst gut vor Coli-Infektionen geschützt sind.

Verlängerte Umtriebe bei Legehennen

Um die Kosten der Bruderhahnaufzucht im Rahmen zu halten, haben viele Eierhändler entschieden die Legehennen noch länger legen zu lassen. Dies zieht eine Anpassung im Fütterungsmanagement nach sich. Der Einsatz eines Zweiphasenfutters ist bei einem verlängerten Umtrieb zu empfehlen. Der Proteinbedarf nimmt ab und der Calciumbedarf steigt mit zunehmendem Alter an. Der Futterwechsel kann nicht einfach für eine bestimmte Alterswoche empfohlen werden. Für den Entscheid ob ein Futterwechsel sinnvoll ist, müssen das Alter, die Leistung sowie die Impfungen, der Futterverzehr und auch das Wetter berücksichtigt werden.

Unsere AussendienstmitarbeiterInnen helfen gerne bei der Entscheidung, ob ein Futterwechsel angebracht ist.

Innovation aus dem Toggenburg

Vor etwa vier Jahren kam Ueli mit einer speziellen Anfrage auf mich zu: im Toggenburg wolle jemand selbst Bio-Truten aufziehen und er bräuchte ein Futter dafür.

Bei einem Betriebsbesuch fanden wir dann in der Garage eine kleine Box mit einigen Küken und im Keller stand ein Brutautomat.

Marlene und Bruno Schweizer haben sich zum Ziel gesetzt den Bio-Trutenmarkt zu revolutionieren. Bislang wurden konventionelle Truten während den ersten sechs Wochen auf konventionellen Betrieben aufgezogen und wurden dann auf den Biobetrieb umgestellt.

Die erste Idee, selbst Elterntiere in der Schweiz zu halten und diese Eier dann zu brüten, erwies sich als schwierig. Obwohl eine sehr extensive Rasse eingesetzt wurde, waren die Hähne so schwer, dass sie nicht in der Lage waren die Hennen zu befruchten. Im Ausland werden die Truten angeblich alle künstlich befruchtet.

Der Import von Bruteiern stellte sich dann als den bes-

sern Weg heraus. Aber auch da gab es unzählige Hürden zu überwinden von Quarantäne, über unzählige Formulare und Bewilligungen bis hin zu fehlenden Richtlinien bei BioSuisse.

Doch die Schweizer Bio Truten aus dem Toggenburg fanden rasch Absatz und das Geschäftsmodell scheint zu funktionieren.

Mit dem neuen Aufzuchtstall wurde der Betriebszweig ausgeweitet und weiter optimiert. Nun können auch grössere Herden von Mastküken ausgeliefert werden.

Ich bin stolz drauf, dass wir als Biomühle dieses Projekt von Anfang an begleiten durften und dass wir im Bereich der Fütterung einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Trutenaufzucht leisten dürfen.



Weitere Infos findet ihr unter:
www.schweizer-trutenzucht.ch



Persönlich

In einigen Wochen werden wir schon wieder die Ernte 2024 einfahren. Ich erinnere mich noch gut, wie ich während meiner landwirtschaftlichen Ausbildung zum ersten Mal mit dem vollen Anhänger die Getreideernte nach Aarberg in die Sammelstelle bringen durfte – das war ein ganz spezieller Moment.

Ich glaube nicht, dass landwirtschaftsfremde Personen dieses Gefühl nachvollziehen können. Es ist der Höhepunkt, und auch der Abschluss einer langen Zeit in der man versucht hat das Beste aus immer wieder anderen Bedingungen herauszuholen.

Ich wünsche euch allen eine gute Ernte 2024.



Eric Droz



Im Alter von 10 Jahren durfte ich im Landdienst in Urmein meine erste Getreideernte miterleben.

Im Alter von 14 Jahren habe ich im Garten meiner Eltern eigene Versuche mit dem Anbau von Dinkel gemacht, obwohl die Ernte noch nicht sehr ergiebig war, war ich mächtig stolz!



Die Biomühle Lehmann ist Ausbildungsbetrieb für diesen spannenden Beruf, melde dich für eine Schnupperlehre!

eric.droz@biomuehle.ch / 078 800 16 61

Berufsportrait unter: www.mueller-in.ch



Beratung

für Betriebe östlich der Reuss	Ueli Betschart	Telefon 079 597 25 32
	Sepp Zumstein	Telefon 079 175 27 01
für Betriebe westlich der Reuss	Res Schneider	Telefon 079 710 25 31
	Manuela Lerch	Telefon 076 456 73 75
Zucht- und Mastschweine	Rahel Hegglin	Telefon 079 505 56 53
Kanton Graubünden	STRICKER & CIE AG, Grabs	Telefon 081 771 60 77 info@strickermuehle.ch
Bestellbüro	Claudia Käser / Ursi Huser	Gratis-Nr. 0800 201 200
Allgemeine Geschäftsbereiche	Eric Droz	Telefon 078 800 16 61

